

Den Hebel *richtig* ansetzen: Wie die finanzielle Projektförderung durch die Indienhilfe in hohem Maße innerindische finanzielle Ressourcen freisetzt

Astrid Kösterke

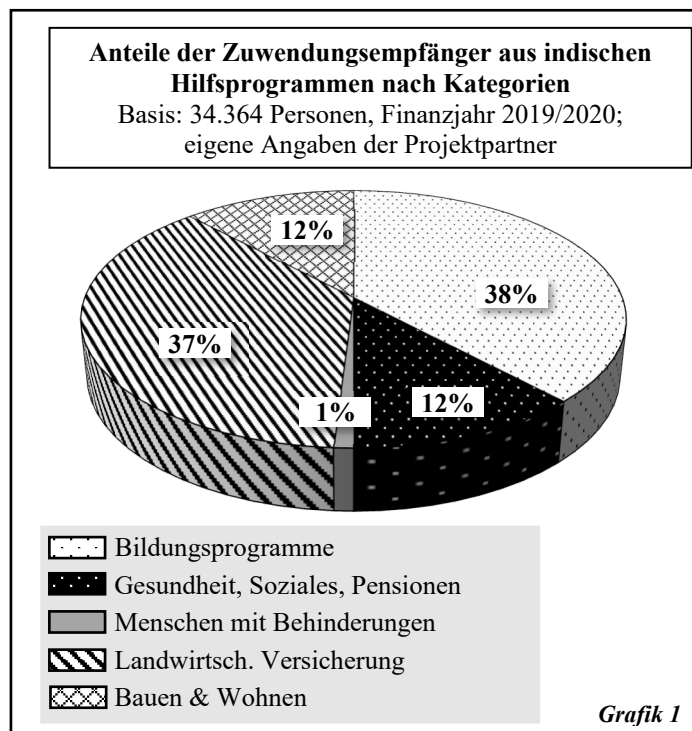
Indien hält inzwischen eine Vielzahl staatlicher Sozial- und Hilfsprogramme bereit, um Armut zu bekämpfen, Gesundheit, Bildung oder menschenwürdiges Wohnen zu fördern. Viele Menschen, die darauf Anspruch haben, wissen allerdings nicht von deren Existenz oder scheitern bei der Beantragung, weil sie nicht lesen und schreiben können, ihnen nötige Dokumente fehlen oder ein Smartphone, wenn der Antrag digital gestellt werden muss. In allen Projekten der Indienhilfe ist es daher eine zentrale Aufgabe der ProjektmitarbeiterInnen, über die staatlichen Angebote zu informieren und bei deren Beantragung zu helfen. Dies wiederum **bewirkt vor Ort eine Vervielfachung des Nutzens der Spenden aus Deutschland – also Ihrer Spenden – für die Projekte der Indienhilfe.**

Ein Spender war es, der vor einigen Monaten anregte zu recherchieren, wieviel Geld durch welche staatlichen Hilfsprogramme in unseren Projekten konkret mobilisiert wird. Daher baten wir die Projektpartner um eine Zusammenstellung der Zahlen aus dem indischen Finanzjahr 2019/2020.¹

Herausgekommen sind eine Vielfalt an Programmen und eine beachtlich hohe Summe in Anspruch genommener Gelder, die einer großen Zahl sozial benachteiligter Kinder und deren Familien zu Gute gekommen sind (in vielen Fällen Adivasi und Dalits, aber auch muslimische und christliche Minderheiten).

Um mit der großen Datenmenge der etwa 35 Programme in unseren fünf ausgewählten Projekten arbeiten zu können, ordneten wir sie inhaltlichen Förderschwerpunkten zu.² Bei den nachfolgenden Berechnungen berücksichtigten wir nur Programme, bei denen es tatsächlich um finanzielle Zuwendungen geht und für die keine direkte Gegenleistung erfolgte. So wurden beispielsweise Sachleistungen (Lebensmittel) nicht erfasst, ebenso wenig das 2005 landesweit eingeführte 100-Tage-Arbeitsgarantie-Programm für Menschen unter der Armutsgrenze³ oder Programme für vergünstigte Kredite. Die verbleibenden 19 Programme ordneten wir fünf Förder-Kategorien zu und errechneten daraus jeweils die Summe der Zuwendungen sowie die Anzahl der Zuwendungsempfänger.

Insgesamt 34.364 Personen in fünf Projektgebieten profitierten 2019/20 von Programmen mit direkten Zuwendungen. Grafik 1 macht deutlich, dass die Meisten Zuwendungen aus Bildungsprogrammen (38 %) oder im Bereich Landwirtschaft (37 %) erhielten. 12 % profitierten von Gesundheits- und Sozialprogrammen, ebenso viele von Förderungen für Bauen und Wohnen (Häuser, Toiletten). Ein immerhin messbarer Anteil von 1 % bekam Unterstützung aus Programmen für Menschen mit Behinderungen.



An Geld wurden im Finanzjahr 2019/20 insgesamt über acht Millionen Euro aus staatlichen indischen Förderprogrammen mit Hilfe unserer Projektpartner in den Projektgebieten ausgezahlt. Der mit 76 % überwiegende Anteil entfiel auf den Haus- und Toilettenbau. Weitere 11 % stammten aus Bildungsprogrammen. Gesundheit und Soziales machten 7 % aus, 5 % die landwirtschaftlichen Hilfen und 1 % Programme für Menschen mit Behinderungen.

Grafik 2 zeigt die Verteilung auf die fünf Kategorien. Die durchschnittliche Höhe der Zahlungen in diesen Kategorien betrug 234 € pro Person (bei einem 2019/20 von uns erzielten Wechselkurs von 1:76,2). Die Werte liegen zwischen 30 € und 149 € pro Person, bei Programmen für Haus- und Toilettenbau bei 1.464 €. Ein Durchschnittswert ohne die Kategorie Bauen & Wohnen ergibt aus den dann verbleibenden 1,9 Mio. € einen „realistischeren“ **durchschnittlichen Wert von 62 € pro Person (für 30.162 Begünstigte).**⁴

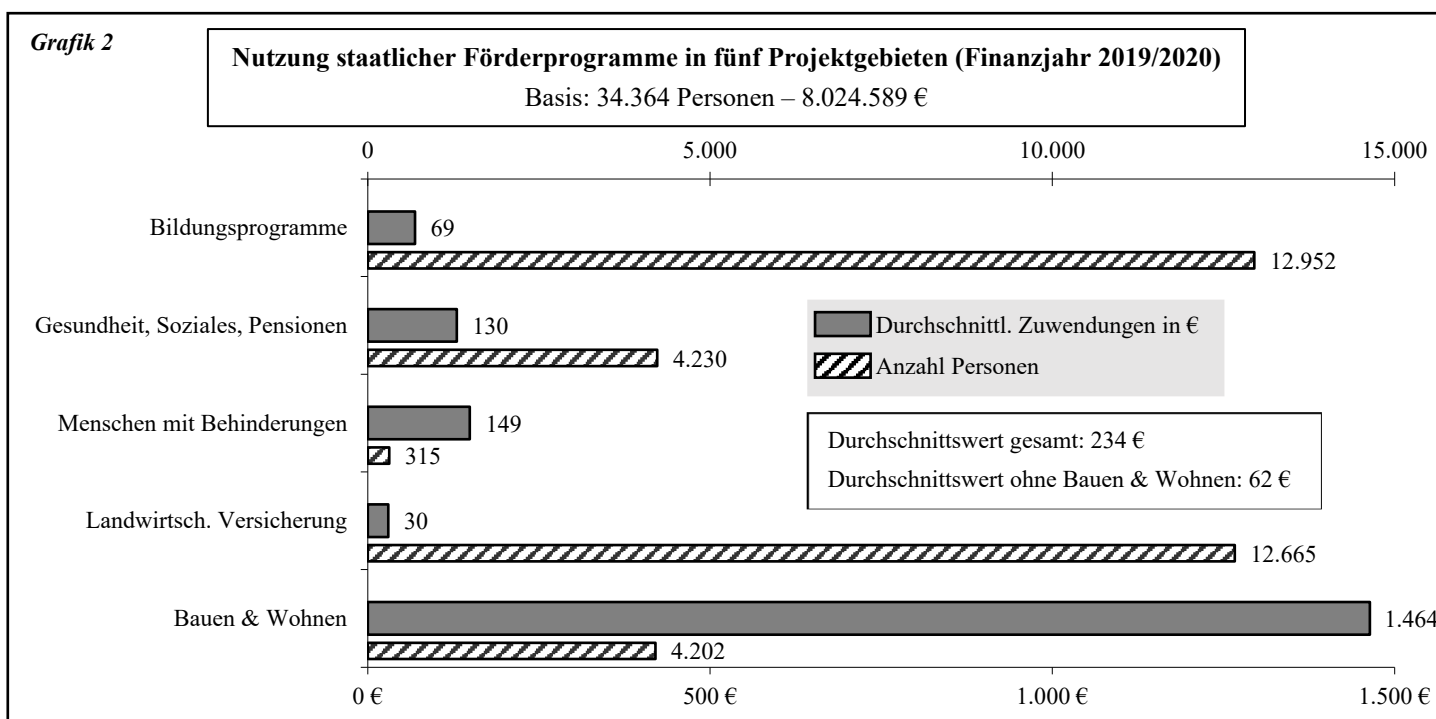
Die **Gesamt-Hebelwirkung** bei den fünf Projekten zeigt sich im Verhältnis der von der Indienhilfe 2019/20 an diese überwiesenen Spendengelder (141.000 €) zur Gesamtsumme der Zuwendungen aus staatlichen Programmen (8.024.589 €): **Durch einen von der Indienhilfe „investierten“ Euro wurden durchschnittlich staatliche indische Fördermittel im Wert von knapp 57 Euro generiert.**

¹ Für die Auswertung lagen uns Daten von unseren Partner-NGOs INSPIRATION, KJKS, Lake Gardens, Sanchar und SKC vor.

² Links zu weiteren Informationen über die hier angeführten staatlichen indischen Hilfsprogramme auf der Website <https://indienhilfe-herrsching.de/Regierungsprogramme-Indien>. Eine Liste der erfassten Programme kann bei uns angefordert werden.

³ „Mahatma Gandhi National Rural Employment Guarantee Act“, eines der wichtigsten Armutsbekämpfungsprogramme in Indien

⁴ „Pro Person“ bedeutet in der Praxis meist, dass nicht nur eine *Person*, sondern die *Familie* davon profitiert. Auch können Familien mehrere Programme gleichzeitig in Anspruch nehmen. Genauere Angaben dazu sind aufgrund der Datenlage derzeit nicht möglich.



Erfolgsgeschichte: Seva Kendra Calcutta (SKC)

Unsere langjährige Partnerorganisation Seva Kendra Calcutta (SKC) mit ihrem Projekt „Kommunen ohne Kinderarbeit“ im Baduria Block, North-24-Parganas Distrikt, ist besonders erfolgreich, was Unterstützung für Abruf und Nutzung staat-

licher Hilfsprogramme betrifft. SKC arbeitet in drei Kommunen mit insgesamt ca. 95.000 Einwohnern. Wir wollen Ihnen an ihrem Beispiel vorstellen, um was für Programme es dabei geht – darunter einige, die uns in Deutschland nicht auf Anhieb einfallen würden...

Beispiel Seva Kendra Calcutta (SKC) Förder-Kategorien staatlicher indischer/westbengalischer Hilfsprogramme	Personen	Summe SKC gesamt in €	pro Person in €
Gesundheit, Soziales, Pensionen/Unterhaltsbeihilfen <ul style="list-style-type: none"> Vorsorge für Schwangere (Klinikentbindung) Krankenversicherung (Zahlungen bis 5.000 Rs pro Familie pro Jahr) einmalige Zahlung von 25.000 Rs bei Heirat der volljährigen Tochter 2.000 Rs Zuschuss für Feuerbestattung Pensionen für alte Menschen und Witwen 	3.482	466.706	134
Bildungsprogramme <ul style="list-style-type: none"> Schüler, die benachteiligten Bevölkerungsgruppen (Dalits, Adivasi) und Minderheiten (Muslime, Christen) angehören Mädchen 14–18 Jahre: halbjährliche Zahlungen von 500 Rs bei Schulbesuch und einmalig 25.000 Rs an Mädchen zwischen 18 und 19 Jahren, sofern unverheiratet und in einer Bildungseinrichtung eingeschrieben Fahrrad für SchülerInnen nach Beendigung der 8. Klasse Stipendium von monatlich 1.500 Rs für ein arbeitsloses Familienmitglied zwischen 18 und 45 Jahren 	12.072	862.218	71
Bauen und Wohnen <ul style="list-style-type: none"> Förderung von Hausbau in ländlichen Gebieten für Familien, die kein festes Haus (pucca house) haben Zuschuss für Gasanschluss im Haus Zuschuss bis zu 12.000 Rs zum Bau einer Toilette (Ziel: „Open Defecation Free Village“ / ODF) für bestimmte Personengruppen 	3.419	4.864.108	1.423
Menschen mit Behinderungen <ul style="list-style-type: none"> monatliche Rente von 1.000 Rs für Menschen mit Behinderungen 	238	37.480	157
Landwirtschaftliche Versicherung und Beihilfen für Kleinbauern (Ernteausfall, Todesfall)	12.367	380.092	31
Summe SKC gesamt	31.578	6.610.604	209

Datenbasis – Quelle: Angaben von SKC, eigene Berechnungen

Aus der Tabelle lässt sich ablesen, dass im Projektgebiet von SKC mehr als 12.000 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene von **Bildungsprogrammen** profitieren. Mädchen

werden gezielt dabei unterstützt, bis zur Volljährigkeit zur Schule zu gehen und einen weiteren Bildungsweg einzuschlagen.

Mit solchen Programmen wird staatlicherseits der Verheiratung minderjähriger Mädchen entgegengewirkt.⁵ Dazu passt, dass Jugendliche nach Beendigung der achten Klasse ein Fahrrad bekommen, denn um eine weiterführende Schule zu besuchen, sind häufig größere Entfernungen zurückzulegen. So fördert ein Fahrrad nicht nur die Mobilität, sondern auch die Bildungschancen junger Menschen und damit das Ziel, Kinderarbeit zu beenden.

Aus dem Bereich **Bauen und Wohnen** fällt das Programm zum Bau von privaten Toiletten auf. Gerade in ländlichen Gebieten ist die Einhaltung von Hygieneregeln keineswegs selbstverständlich, Kanalisation oder Abwasserreinigung gibt es kaum. Für Frauen bedeutet eine Toilette Schutz vor Übergriffen und die Möglichkeit angstfreier Flüssigkeitszufuhr, gerade während der vielen Monate tropischer Hitze. Für alle Familienmitglieder und die Nachbarschaft bedeutet es weniger wasserübertragene Krankheiten.

Sehr viele Kinder in unseren Projekten leben mit ihren Familien in einfachsten Lehmhäusern oder Bambushütten mit geflochtenen Wänden, Wind und Wetter wie auch Ungeziefer, Schlangen, giftigen Insekten etc. ausgesetzt. Ein Zuschuss für den Bau eines Häuschens mit Ziegel- oder Betonwänden und

einem festen Dach bedeutet einen Riesengewinn an Sicherheit. Die Kosten pro Haus gehen weit über andere Zuschüsse hinaus und jährlich kann nur eine kleine Zahl an Familien in den Genuss dieses Programms kommen.

Mit diesen Beispielen möchten wir Ihnen einmal aus einem anderen Blickwinkel eine Vorstellung davon geben, was Sie durch Ihre Spenden in den Projektgebieten bewirken können. Auch wenn die hier verwendete Datengrundlage nicht vollständig ist, ergibt sich zumindest die Größenordnung, in der Ihre eingesetzten Spendenmittel durch die vielfach höheren Leistungen des indischen Staates ihre Wirkung entfalten. Die von Ihnen finanzierten Projekte wirken als Katalysatoren der Entwicklung: durch materielle Verbesserungen, aber auch durch Empowerment – die Stärkung von Kindern und ihren Familien, die sozial an den Rand gedrängt sind. Durch das Eröffnen neuer Chancen und Möglichkeitsräume für sie und durch die Entwicklung innovativer Projektkonzepte. Wir werden zusammen mit unserem ExpertInnen-Team in Kolkata eine Vorgehensweise erarbeiten, um durch einen intensiveren Austausch der Projektpartner untereinander über Förderprogramme durch den indischen Staat Synergieeffekte zu verstärken – für ein besseres Leben aller.

Unsere Spendenaktion für existentiell bedrohte Familien in der Corona-Krise

Sarah Well-Lipowski

32.389 € an „Corona-Spenden“ gingen nach dem Juni-Infobrief bei uns ein, der Corona und die Verwüstungen durch den Zyklon Amphan in unseren Projektgebieten zum Thema hatte. Eine großartige Reaktion – wir danken den SpenderInnen von Herzen! Jeder Euro wurde und wird gebraucht. Auch in Indien war die Hilfsbereitschaft groß: NGO-MitarbeiterInnen, Nachbarn, örtliche Vereine spendeten und organisierten die Ausgabe von Lebensmitteln und Hygieneartikeln.

Seit langem überlassen wir Katastrophenhilfe spezialisierten NGOs. Doch in der akuten Ausnahmesituation entschieden wir uns mit den Partnern, die Bedürftigsten in unseren Projekten individuell mit Lebensnotwendigem zu versorgen. Zunächst dachten wir an Sachleistungen, doch zum Glück lief die staatliche Versorgung mit Grundnahrungsmitteln und Hygieneartikeln schnell an. Weil jedoch der Lockdown vielen Menschen Arbeit und Einkommen geraubt und zusätzlich der Zyklon Amphan in den Dörfern gewütet hatte, fehlte es in vielen Familien an anderer Stelle am Allernötigsten. Die vielfältigen Nöte der einzelnen Familien wurden vor Ort in Gesprächen ermittelt und die meisten Projektpartner entschlossen sich, den Bedürftigsten Geldbeträge bis zu 35 € zu überweisen, so dass sie selbst entscheiden können, wofür sie das Geld ausgeben. **An ca. 1.300 Adivasi- und Dalitfamilien, Menschen mit Behinderung oder schweren**

Krankheiten, alleinerziehende Frauen wurden bisher 17.400 € überwiesen – bevorzugt auf Bankkonten von Frauen, sind diese doch besonders auf das Wohl ihrer Kinder bedacht.

Die Mütter im Slumprojekt Lake Gardens, Kolkata, sprachen sich allerdings gegen die finanzielle Unterstützung aus. Sie baten um Nahrungsmittel für ihre Kinder, weil sie sich nicht in der Lage fühlten, ihre teils alkohol- und spielsüchtigen Männer vom Missbrauch des Geldes abzuhalten. **34 Kinder** erhielten bislang regelmäßig Lebensmittelpakete im Wert von insgesamt **850 €**.

Die Hilfen gehen weiter. Neben der großen Not aktuell ist auch langfristig mit der Verschärfung bestehender Probleme zu rechnen. Dazu zählen die Zunahme von extremer Armut, Arbeitslosigkeit, Unter- und Mangelernährung von Kindern. Die Schulen sind seit Monaten geschlossen, die Zahl der Schulabbrecher, Kinderarbeiter und Kinderehen steigt an. Häusliche, auch sexualisierte, Gewalt nimmt zu. Unsere Partner setzen alles daran, in dieser Situation für die Kinder und Frauen da zu sein und sie bestmöglich zu unterstützen. Wir werden im Zuge der Projektplanungen für das nächste Jahr gemeinsam nochmal genau schauen, welche Familien weiterhin dringend Unterstützung benötigen.

⁵ Das Programm „Kanyashree“ der Regierung von Westbengalen hat seit 2014 zahlreiche nationale und internationale Auszeichnungen bekommen, darunter 2017 den „Public Service Award“ der Vereinten Nationen (UNPSA).

<https://publicadministration.un.org/unpsa/database/Winners/2017-Winners/Kanyashree-prakalpa>.

S. auch https://www.wbkanyashree.gov.in/kp_5.0/awards.php